



Verl

Heute

Plattdeutsch für Neulinge

Kaunitz (gl). Die Dorfgemeinschaft Kaunitz trifft sich heute, Montag, ab 17 Uhr im Bahnhof in Kaunitz zum plattdeutschen Klön. Wer die Mundart lernen will, ist willkommen. Infos bei den Familien Pape, ☎ 05246/3435, und Sagemüller, ☎ 05246/5425.

Anmeldung

Frühstück an Aschermittwoch

Verl (gl). Zum Aschermittwochsfrühstück lädt die evangelische Kirchengemeinde Verl für Mittwoch, 26. Februar, ab 9 Uhr ins Gemeindehaus, Paul-Gerhardt-Straße 6. In der Mitteilung heißt es, es sei gute Tradition, die Fastenzeit damit zu beginnen. Anmeldung unter ☎ 05246/3650.

Demenz

Sprechstunde für Angehörige

Verl (gl). „Was, wenn mein Ehemann mir immer wieder dieselben Fragen stellt oder meine Mutter nach Hause will, obwohl sie zuhause ist?“ Solche Situationen sind belastend für Angehörige von Demenzkranken. In Brunhilde Peils Sprechstunde von der Diakonie Gütersloh finden Angehörige Hilfe. Sie findet morgen, Dienstag, von 10 bis 12 Uhr an der Paderborner Straße 6 statt. Infos unter ☎ 05241/9867 3520 und ☎ 05246/961204.

Termine & Service

Verl

Montag, 24. Februar 2020

Aktuelles

Dorfgemeinschaft Kaunitz: 17 Uhr plattdeutscher Klön, Alter Bahnhof, Holter Straße.

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Spexard-Apotheke, Am Hüttenbrink 10, Spexard, ☎ 05241/48376.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Kleinschwimmhalle: 18 bis 20.30 Uhr geöffnet.

Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Droste-Haus: 9 bis 12 Uhr Anmeldebüro geöffnet.

TV Verl: 9 bis 12.30 Uhr Geschäftszeit, St.-Anna-Straße 34 a (Dreifach-Sporthalle).

Senioren

Caritas-Seniorentreff: 14.30 Uhr Ribbelclub und Männerstammisch, Pfarrzentrum St. Anna.

Beratung & Soziales

Hospizgruppe: 9 bis 12 Uhr Sprechstunde, Büro Stahlstraße 35, ☎ 05246/700315.

Kreuzbund Kaunitz: 19 Uhr Treffen im Pfarrzentrum; ☎ 05246/8098188 (Hunke).

Kinder & Jugendliche

Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverbund: St. Anna: 16 bis 20 Uhr Treff für Jugendliche ab 14 Jahren.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit: Jugendhaus Oase, Königsberger Straße 39: 15.30 bis 18.15 Uhr Deutschfördergruppen, 18 bis 20 Uhr Bandprobe; Gemeindehaus Paul-Gerhardt-Straße 6: 18 Uhr Traineekurs.

Mint-Technikum: 18 bis 20 Uhr Treff der Arbeitsgruppe Lego Mindstorms und 3D-Drucker, Papendiek 1.

FKK-Karneval



Etwas ungelenk, aber urkomisch: Bürgermeister Michael Esken (rechts) im Tanz mit (v.l.) Verena Pickert, Kati Esken und Christel Schlangenotto. Bilder: Berenbrinker



Liesel Kaps als Opa bezirzt die Oma im Bett.



Die Kaunitzerinnen entern während der Show die Tanzfläche.



Da fliegen die Löcher aus dem Käse. Mehrere Polonaisen schlängelten sich durch den Saal.

Kaunitzerinnen lassen sich nicht lange bitten

Kaunitz (abb). So geht Karneval: Die Kaunitzer Frauengemeinschaft hat am Wochenende die hohen Erwartungen, die man an ihren Karneval hat, erfüllt. Bei ihrer Sitzung blieb kein Auge trocken und die Kaunitzerinnen bewiesen, dass sie sich nicht lange bitten lassen.

Das ist typisch Frauen-Karneval-Kaunitz (FKK). Schon während ihrer großen Sause bei Ibrahim Mutlu im „Krug“ schwappte nicht nur die Stimmung über die Närrinnen eroberten schon zwischen den Sketchen die Tanzfläche. Sogar eine Polonaise schlängelte sich durch den Saal. Leiterin Christa Netenjakob, ihre Tochter Andrea als Moderatorin und das ganze Team haben eine tolle Show hingelegt und wurden ihrem Ruf als Verlier Karnevals-Hochburg gerecht.

Zu einer jecken Sitzung gehört die richtige Musik. Die Kaunitzerinnen konnten jede Menge hoch-

karätige Stars begrüßen. So sangen gleich vier Udo Jürgens' vom griechischen Wein, die kölschen Pavaier hatten „Leev Marie“ im Gepäck und auch Maite Kelly und Roland Kaiser gaben sich die Ehre. Und natürlich wurde auch auf der Bühne getanzt. Die hochbetagten „Silver Girls“ legten eine flotte Sohle aufs Parkett. Egal ob im „Gangnam-Style“ oder zu „Macarena“ – diese Omis hatten es einfach drauf.

Zu einer richtigen Karnevalsfeier gehört selbstverständlich ein Tanzmariechen. Marie Meier (Nomen est omen) aus Steinhorst sorgte mit ihrem Gardetanz für staunende Jecken im Saal.

Getanzt wurde auch bei Oma und Opa im Schlafzimmer, und zwar richtiger Rock'n'Roll. Aber zunächst sah es danach aus, als wollte der Opa (Liesel Kaps) etwas ganz anderes von der Oma (Maria Schulte). „Sollen wir es nochmal machen?“, umgarnte der

Playboy lesende Opa seine Frau – die mit einer „Frau und Mutter“ ausgestattet war – im Bett. Die Oma war nicht so angetan. „Beim letzten Mal hatte ich tagelang Muskelkater und die Enkel könnten uns hören.“ Schließlich ließ sich die Oma („Wenn wir erstmal zugange sind, dann können wir ja auch nicht genug kriegen“) doch überzeugen und es ging zur Sache – beim Rock'n'Roll selbstverständlich.

Einen leicht ungelinken „Tanz“ legte auch der Bürgermeister Michael Esken hin. Gemeinsam mit Verena Pickert, Kati Esken und Christel Schlangenotto verrenkte Michael Esken Beine, Arme und sogar seine Zunge auf der Bühne. Ein Anblick, der eines Bürgermeisters in der fünften Jahreszeit verziehen sei – aber auch nur dann. Der Kaunitzer machte bei seinem Heimspiel den Spaß aber gerne mit.

„Erst buddelt er bunte Stifte ein und jetzt dieser Anzug“

Kaunitz (abb). Höhepunkte der Party unter dem bunten Motto „Karneval in allen Farben“ waren die Büttensprechungen, in denen Bürgermeister Michael Esken auch Thema war. In Anlehnung an den kunterbunten Anzug des Bürgermeisters sagte die „Pfarrsekretärin“ (Liesel Kaps): „Er läuft schon Werbung für die Stadt Verl. Erst buddelt der Bürgermeister

überall bunte Stifte ein und jetzt dieser Anzug.“ Die Sekretärin plauderte aus dem Nähkästchen der Kaunitzer Frauengemeinschaft und berichtete von einer Rentenberatung. „Ich berate Rentner, was sie in ihrer Freizeit machen können“, sagte sie. Es könne ja nicht sein, dass Pfarrer Cruse in seinem baldigen Ruhestand ständig bei ihr hocken wür-

de. Außerdem hatte sie die Idee, dass Kaunitzer Rentner beim Glasfaserausbau helfen könnten. „Die können nämlich richtig anpacken.“

Nicht minder komisch war der Auftritt von Elke Peterhanwahr alias Hertha, die sich selbst aufs Korn nahm. „Wenn mein Mann Ambrosius mir morgens auf den Hintern schlägt, dann wackelt der

noch am Abend.“ Und beim Anziehen einer Strumpfhose beschwört sie sich selbst: „Das dicke Ende kommt erst noch.“ Sie berichtete von einem Brustschwimmwettbewerb, bei dem sie den letzten Platz belegte („Ich wusste nicht, dass ich auch die Arme benutzen darf“) oder von einem Bekannten, der immer etwas mit Tieren machen wollte

und nun Pferd Metzger sei. „Gestern noch geritten, heute schon mit Fritten.“ Und dann waren da noch die 13 Kanarienvögel, die auf dem besten Stück ihres Mannes Platz hätten. In der Auflösung dieses Sketches wurde aber klar, dass es sich um eine Übertreibung handelte. Allerdings nur um eine ganz, ganz kleine ...

Fachwerkkonzert

Musik entführt Publikum in Dresdener Barockzeit

Verl (matt). „Barocker Glanz in Dresden“ war das Konzert überschrieben, das beim letzten Fachwerkkonzert der Saison 2019/20 im Heimathaus stattgefunden hat. Mit Triosonaten entführte das Priamos-Ensemble das Publikum musikalisch in die Zeit August des Starken. So wie Heinrich Schliemann den Goldschatz Trojas barg, so beförderte Peter Wuttke als Kopf des Priamos-Ensembles wertvolle Musikstücke in die Gegenwart. „Ein Top-Spezialist“, kündigte Ares Rolf den Musiker mit historischem Faible an.

Dresden unter August dem Starken war das Zentrum der Künste in Europa. Allein dieses musikalische Erbe ist beeindruckend. Telemann, Heinichen, Fasch, Califano und der in Vergessenheit geratene Jan Dismas Zelenka waren am Dresdner Hof tätig. Wie imposant die Hinterlassenschaft ist, davon überzeugte Wuttke mit Trio- und Quattro-Sonaten der Komponisten und

seinen drei Mitstreiterinnen Andrea Vilz, (Oboe), Inga Maria Klauke (Fagott) und Sigrum Stephan (Cembalo) dem Verler Publikum einen nachhallenden Eindruck.

Gleich mit einer für Georg Philipp Telemanns untypischen Sonate „alla francese“ in C-Moll tauchte das Quartett beschwingt und technisch brillant tief ins Dresdner Barock ab. Zwei Ober- und eine Bassstimme sind charakteristisch für die Triosonate. Sie sei von Italien über Frankreich nach Sachsen gekommen und wurde im höfischen Alltag, zu Festen aber auch in der Kirche gespielt, hieß es zur Erläuterung.

Das nächste Stück war eine Sonate von Johann David Heinichen in B-Dur. Das Besondere an dem Stück des damaligen Kapellmeisters am Hof Augusts: Er emanzipierte die Fagott-Stimme und wies ihr in der Arie eine Solostimme zu, sodass er drei Oberstimmen schuf und damit eine

Sonata a Tres.

Höhepunkt des Auftritts des Priamos-Ensembles war die erste Sonate aus einem sechs Stücke umfassenden Zyklus. Leicht und fließend ging den Musikern diese Sonate von der Hand, die den Musiker viel abverlangt – vom musikalischen Grundverständnis wie auch an technischer Präsenz und Konzentration. Denn die Sonate des Zeitgenossen Bachs war in ihrer Struktur, aber vor allem in ihrem Umfang neuartig und ist in sich doch harmonisch und dicht.

„Ja, es ist Arbeit!“, gestand Andrea Vilz nach dem Konzert. Sie lobte die besondere Atmosphäre im Heimathaus. Die kannte Peter Wuttke bereits. Er war mit dem Priamos-Ensemble, das in wechselnden Besetzungen spielt, bereits zum dritten Mal in Verl.

Am 19. September starteten die Fachwerkkonzerte in ihre 34. Spielzeit. Für das Jubiläumsjahr des Heimatvereins verspricht Ares Rolf spektakuläre Konzerte.



Das Priamos-Ensemble besteht aus (v.l.) Andrea Vilz (Oboe), Sigrum Stephan (Cembalo), Inga Maria Kalucke (Fagott) und Peter Wuttke (Oboe). Bild: Tschackert